

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



Sonderausgabe Mai 2020

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Wir hoffen, Sie sind wohlauf und haben die hinter uns liegenden Wochen mit allen Be- und Einschränkungen sowie einem - für viele unter uns - veränderten Alltag beruflich, familiär/persönlich und gesundheitlich gut überstanden?!

Seit 1. Mai erleben wir eine schrittweise Aufhebung der seit Mitte März geltenden Bestimmungen wegen des CORONA-Virus. Das gesellschaftliche Leben hat sich verändert - und wir uns selbst auch.

Für die 16 staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften in Österreich, darunter die christlichen Kirchen (und mithin unsere Pfarrgemeinde) gelten ab 15. Mai neue Regelungen: die Feier von Gottesdiensten ist ab diesem Tag grundsätzlich wieder möglich. So erfreulich das auch ist, so geht diese Möglichkeit - wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen auch - mit erheblichen Einschränkungen einher. Diese lauten wie folgt:

Im Kirchenraum müssen **pro Person 10m²** Verfügung stehen, die Zahl der Mitfeiernden des Gottesdienstes ist begrenzt durch die m²-Fläche der Kirche (Bregenz: 250 m² = 25 Personen).

Desinfektionsmittel müssen vorhanden sein.

Ein **Ordnerdienst** ist für die Einhaltung der geltenden Regeln im Ein- & Ausgangsbereich sowie im Kircheninneren zuständig.

Es besteht **Mund-Nasen-Schutzmasken-Pflicht für alle** (Ausnahme: Kinder unter 6 Jahren; LiturgInnen u.a. Mitwirkende bei vier Meter Abstand zu Mitfeiernden)

Alle Türen sind vor, während des und nach dem Gottesdienst **offen zu halten**

Hinweisschilder bzgl. Regeln sind **anzubringen**

Körperkontakt (Handschlag, Umarmung etc.) ist untersagt

Das gemeinsame **Singen** ist ebenso zu unterlassen wie Musik durch Blasinstrumente

Alle **Flächen bzw. benutzten Gegenstände** sind regelmäßig zu **desinfizieren**

Die **Dauer** des Gottesdienstes sollte **30 Minuten** nicht überschreiten

Welche dieser „10 Gebote für Gottesdienste“ auch unter freiem Himmel gelten, ist derzeit rechtlich unklar. Ebenso unklar ist, wie lang die aktuellen Regelungen überhaupt gültig sein werden.

Vor diesem Hintergrund hat das Presbyterium intensiv diskutiert, ob und ggf. wie Gottesdienste gefeiert werden können. Dabei wurden umfassende Informationen im Vorfeld und sorgfältiges Augenmerk auf die Gesundheit der Gemeindeglieder als wichtiger angesehen als ein ‚schneller‘ Wiedereinstieg

Deshalb nehmen wir die Gottesdienste „erst“ mit Sonntag, 24. Mai 2020, 9.30 Uhr wieder auf.

Für alle, die das Gefühl haben, dass Gottesdienste unter diesen Auflagen Ihnen persönlich nicht entsprechen, bleibt der bisherige Service zum Download der „**Andacht für z’haus**“ auf unserer Homepage parallel bestehen. Sie können die Andacht auch gern auf dem Postweg zugeschickt oder ggf. persönlich zugestellt bekommen, wenn Sie sich im Pfarramt melden.

Ausführliche Informationen finden Sie im neuen Gemeindebrief, der Ihnen ab dem 20. Mai zugestellt werden sollte. Bei Fragen zu Regelungen bzgl. Taufen, Trauungen und Beerdigungen bitten wir Sie, sich direkt mit dem Pfarramt in Verbindung zu setzen.

Namens des Presbyteriums wünschen wir Ihnen allen Gesundheit und Gottes Segen!

*Kuratorin Dr. Renate Manhart
Pfarrer Mag. Ralf Stoffers*

Bitte beachten Sie auch die Rückseite!

Körtner: Religion durch Krise weiter ins Private gedrängt - "Freiheitsrechte dürfen nicht auf Dauer eingeschränkt werden"

Wien (epdÖ) – Die Coronakrise habe die Religion noch weiter ins Private gedrängt, konstatiert der Wiener evangelische Theologe und Medizinethiker Ulrich Körtner. Während es in früheren Krisen undenkbar gewesen wäre, dass Vertreter der Religionen nicht zu Wort kommen, hätte heute die Mehrheit etwa akzeptiert, dass "Kirche plötzlich nur noch am Bildschirm" stattfand, sagte Körtner in einem Interview mit der Tageszeitung Der Standard (Freitag, 8. Mai). Religionsausübung - etwa in Gottesdiensten - habe plötzlich als öffentliches Gesundheitsrisiko gegolten. Dass der Tod in der Krise eine "statistische Größe" geblieben sei, die es zu minimieren galt, habe sehr viel darüber ausgesagt, "wie säkular die Sicht auf das Leben ist".

*"Moderne Einsamkeit der Sterbenden"
erreicht ihren Höhepunkt*

Die "moderne Einsamkeit der Sterbenden" habe in der Coronakrise einen Höhepunkt erreicht, beobachtet Körtner. So sei auch Seelsorgern der Besuch von Sterbenden verweigert worden, Begräbnisse durften nur im kleinsten Kreis stattfinden: "Sterben fand im Grunde im Verborgenen statt. Das wurde hingenommen." Der gesellschaftliche Umgang mit dem Tod sei dabei eine "hochpolitische Frage". In einer freiheitlichen Gesellschaft entstehe ein Zielkonflikt zwischen der Einsicht, dass der Tod unvermeidlich zum Leben gehört, und dem Bestreben, den Tod nach Möglichkeit zu verhindern. Zu einem funktionierenden Rechts- und Sozialstaat gehöre nämlich ein funktionierendes Gesundheitssystem; das aber drohte in der Krise zu kippen, weshalb Eingriffe in Freiheitsrechte vorgenommen wurden.

"In der akuten Gefahrenlage war es zulässig, die Freiheitsrechte einzuschränken, doch das darf nicht auf Dauer geschehen", so Körtner.

Es widerspreche einer freiheitlichen Gesellschaft, Menschen in bevormundender Weise vor sich selbst schützen zu wollen, zumal es ein Recht auf selbstschädigendes Verhalten - wie zum Beispiel durch Rauchen oder Alkohol - gebe.

Körtner kritisiert zudem, dass Bürgerinnen und Bürger nicht hinterfragt hätten, wie sich die oft zitierten Expertenstäbe der Regierung zusammensetzten. Für die Zukunft wünsche er sich daher, "dass der Diskurs über Weichenstellungen nicht von wenigen Experten, sondern wieder öffentlich und transparent geführt werden wird."

SEGEN

Gott sagt:

In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Helfens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Fülle deiner Aufgaben
und in die Leere deiner Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolges
und in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Spiel deiner Gefühle
und in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume,
in die Schwäche deines Verstandes
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.



Evangelische Kreuzkirche in Bregenz
täglich von 8:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.
Redaktion: S. Thüringer, M. Nenning, Y. Queder,
K. Wiethage, R. Stoffers, G. Sejkora
Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
Auflage: 1.700